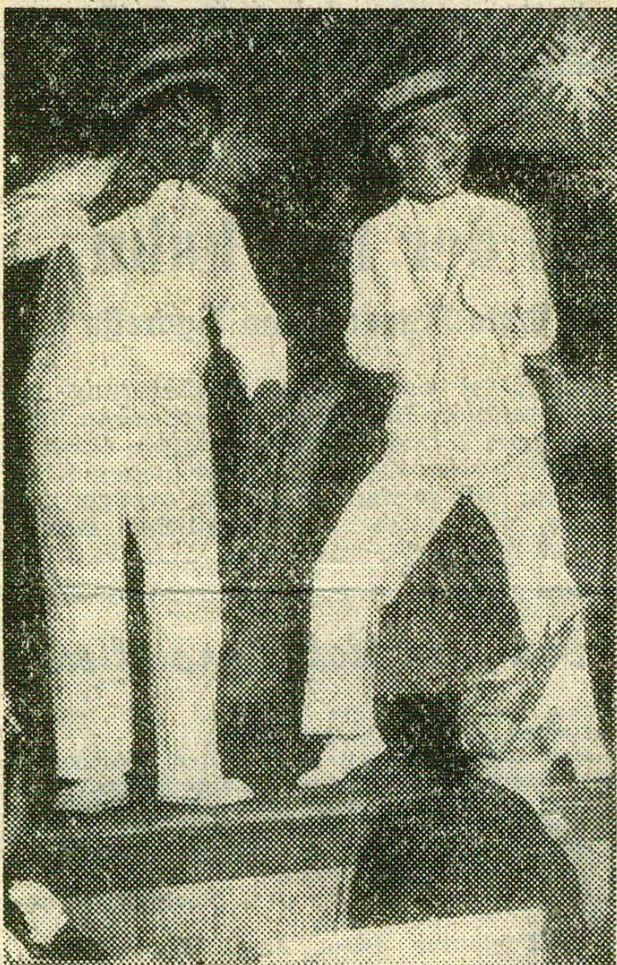


„Heut' macht der Papa Prösterchen“

Sängerball der „Germania“ Griesheim verdiente sich Karnevalsnote „sehr gut“

Unter Konfettiregen, Tausenden von Luftschlangen und bei ausgelassenster Stimmung rollte am Samstagabend im Griesheimer „Grünen Laub“ ein Programm ab, mit dem sich die Sänger der „Germania“ das beste karnevalistische Zeugnis ausgestellt haben. Schon um 19 Uhr war der große Saal dicht besetzt.

Bevor es „los“ ging, konnte man die originelle Dekoration bewundern. Da hingen seltsame Tiere aus wurstförmigen Luftballons von der Decke. Und um die Lampen schmiegt sich große, bunte Papierzelle, von den Flaggen aller Nationen umsäumt. Das mit den Flaggen hatte seinen Grund, denn die Ouvertüre fand diesmal als 173. Voll-



Beifallstürme erntete das „Germania“-Duo Göbel-Raschkolb, die als Jumbo und Bimbo die neuesten Meldungen von „Mau-Mau“ brachten. Foto: Hilde Roth

versammlung des Weltsicherheitsrates statt; als diese Versammlung sich lediglich geeinigt hatte, die Spesen zu erhöhen, mußten sie abtreten.

Nun kommt's: es erschienen auf der Bühne zwei Mädchen, bliesen in Fanfaren, der Vorhang ging auf und dahinter sah man eine riesige Weltkugel mit der Querschrift „Weltvergnügungsausschuß“; und neben den Kumulus-Wolken tauchten die Köpfe des Elferates auf. Wie die bloß hinter der Bühne

zur Höhe des Nordpales hinauf gekommen sind! Unter schmetternden Klängen der Kapelle Funk und unter Führung von Willi Schicks traditionellem rotem Rock als Zeremonienmeister, maschierten die Elf durch den Saal.

Schorsch Nothnagels Faschingsrede stand unter dem Motto „Denn Lachen macht das Herz gesund“ und „ein Prosit der Gemütlichkeit“. Hans Flicks Lied nach der Melodie „O Theophil“ wurde bereits mit Begeisterung gesungen. Rußland-Vertreter (es war immer noch Weltsicherheitsrat) Göbel sagte in der „Bütt“ u. a., es bliebe doch nur ein verkrümpeltes Bett zurück, wenn die Ost- und West-Besitzer verschwunden sein. Schon kamen die acht Mädchen mit getanzter Bettelstudent-Partie. Und vor was für einer Kulisse tanzten die rote und weiße Sterne hingen vom Bühnenhimmel, glitzernd umrahmte Spiegel flankierten das Podest und den Hintergrund bildeten ebenfalls gleißende Kurven.

Bürgermeister Bohl wurde begrüßt und dankte in gestrafftem Vers. Heinz Rauschkolb mit rotem Hut als richtiger Vogelbauer konstruiert, brachte den Saal mit todernstem Gesicht zum Lachen und als das „Germania“-Quartett „Aladin“ gesungen hatte, tanzten die Mädchen und zwei Ganoven einen Apachen-Tanz. Elisabeth Nothnagel sang ein Chanson für die Gleichberechtigung der Frauen und dann kam das Duo Göbel-Raschkolb als großartige Jumbo und Bimbo mit „Mau-Mau“-Affekt. Und Göbel wieder in der Pause: „Heut macht der Papa Prösterchen“ Riesenbeifall gab es für die Tanzgruppe; ein echtes „Germania“-Faschings-Bonbon.

Es folgte noch viel: W. Nothnagel als „Deutscher Michel“, Rauschkolb-Schupp in „Dick und Doof“-Gloriole, Fr. Pawlicek sang „Kleine Manuela“ und wieder Beifallstürme für H. Merkers und Heinrich Funks „Zweimal Heiner“. Dann kam das letzte gemeinsam gesungene Lied (Dichter H. Raschkolb) — Lied Nr. 2 hatte übrigens W. Nothnagel geschrieben — und Präsident Schorsch Nothnagel dankte allen, die den Abend mit auf die Beine gestellt hatten.

Gloriole des Schlußbildes: die herrlich steppenden und tanzenden Mädchen; schließlich schwebte eine Schaukel aus dem Himmel herunter, auf der drei kleine Ballettusen saßen, die grazil klassisch Spitze tanzten. Das war der Gongschlag des Abends, einer bemerkenswert schönen Veranstaltung.